

Gute Praktik der CP ‚Jesus Neira‘ (Pola de Lena, Asturia, Spain) Gemeinschaftsschule, Schule mit Zukunft

Einführung:

Jesus Neira ist eine Vor- und Grundschule in Pola de Lena, Südasturien. Diese Stadt (9000 Einwohner) war stark von der Restrukturierung der Kohleindustrie in den 80er Jahren betroffen und leidet unter demographischen Wandel: Die Bevölkerung altert und die Geburtsraten fallen stetig. Insgesamt gibt es in der Stadt vier Schulen: Drei öffentliche und eine private, die zum Teil vom Staat gefördert wird. Zwei der öffentlichen Schulen sind Vor- und Grundschulen, die dritte ist eine weiterführende Schule. Die Privatschule bietet alle Bildungsstufen an.

In der Letztgenannten sind im Durchschnitt 170 Schüler der Vor- und Grundschulstufe immatrikuliert, mit Klassen von 17-20 Schülern. Die infrastrukturellen Bedingungen sind angemessen, allerdings ist es, aufgrund des alten Gebäudes, schwierig, die Schüler gut in verschiedenen Zweckräumen unterzubringen. Zuschüsse sind nötig, um die Sporthalle, den Lagerraum, die Toiletten, die Duschen, und das Elternbüro zu auszubessern.

Es gibt 17 Lehrer in der Schule, zwei sind Logopäden und werden in allen vier Schulen eingesetzt.

Die Schule verfügt über einen Elternrat („AMPA Jesus Neira“) welcher Teil der regionalen Elternvereinigung („FAPAS“) darstellt. Mehr als 50% der Eltern sind Teil der AMPA.

Beschreibung

Jesus Neira war früher ein Teil der öffentlichen Schule ‚Vital Aza‘ (damals größte Schule der Stadt) und wurde erst in 1996/97 unabhängig. Es wurden viele nötige Änderungen vorgebracht (Neuverteilung der Räume, Bereitstellung benötigter Möbel und Materialien, Umgruppierung der Lehrer, Bewilligung des Erziehungsprojektes welches die erzieherischen Ziele der Schule widerspiegelt, die Gründung des Elternrats). Diese umzusetzen hat harte, konstante Arbeit erfordert die kontinuierlich korrigiert werden musste. Die bisherigen Erfolge sind auf den Einsatz, Dialog, und die Kompromisse aller Beteiligten zurückzuführen.

Die Hauptziele der Lehrer waren (und sind):

1. Ein Schulmodell zu etablieren, welches offen, einladend, kreativ und innovativ ist, welches sich klar und kontinuierlich nach vorne entwickelt, welches von Einsatz im professionellen, institutionellen und sozialen Bereich geprägt ist, und welches versucht, den Ansprüchen des Umfelds zu genügen, ohne Rücksicht auf Arbeitszeit.
2. Einen Lehrekörper zu erschaffen, welcher von gemeinsamen Interessen geprägt ist, mit der Schulverwaltung zusammenarbeitet, engagiert ist, und einen progressiven und innovativen Geist besitzt.
3. Einen Elternrat zu organisieren welcher bereit ist sich ins Schulleben zu integrieren, insbesondere in der Entwicklung von Programmen und Projekten, welche von der Anwesenheit der Eltern abhängen wie zum Beispiel die Förderung von Dialogs und Einverständnis, und das Suche nach Lösungen in Problemfällen.
4. Zu erreichen, dass Schüler eine homogene Einstellung zu Hausaufgaben und zu der Notwendigkeit der Koexistenz mit anderen kriegen, und dass sie sich mit den Zielen der Schule identifizieren können.

5. Eine wahre Schulgemeinschaft zu werden, welche, trotz ihrer Verschiedenartigkeit, nach einer Konvergenz der Interessen strebt.

Dieser Pfad hat die Gemeinschaft dazu gebracht, die ‚Jesus Neira‘ Schule zu schätzen. Auch die Eltern nehmen die Schule sehr positiv an, wie die letzten Umfragen gezeigt haben. Das bedeutet, dass die Institution sich in die richtige Richtung entwickelt. Nichtsdestotrotz gibt es genügend Aspekte, die noch verbessert werden müssen. So werden kontinuierlich neue Probleme analysiert und ausführliche Pläne zur Verbesserung entworfen.

Die bisherigen Projekte der Schule unterstreichen die sukzessive Entwicklung der letzten 12 Jahre: Formgebende Initiativen wie die Erarbeitung der Erziehungsprojekte; die lehrplanmäßigen Projekte und Aktivitäten durchgeführt mit Clic (kostenlose Software für die Entwicklung der interaktiven Erziehungsprozesse); Projekte, welche der frühern Einführung einer Fremdsprache (in der Vorschule) dienen; Projekte, welche einen fortdauernden Stundenplan (09.00 – 14.00h) einführen; ein Projekt für neue Technologien; ein Projekt für den fortgeschrittenen Gebrauch von IKT; ein experimentelles Projekt der Selbsteinschätzung. Folgende Punkte werden, seit des ersten Projektes vor zwölf Jahren bis heute, betont: Mehr Einsatz von Seiten der Lehrer, und die Leitung einiger Mitglieder der Verwaltung.

Zusätzlich zu diesen Projekten hat die Schule seit 1996 bei dem jährlichen Programm der ‚Asturias, erzieherischer Bezirk‘ Veranstaltung teilgenommen.

Das aussagekräftigste Projekt der Schule jedoch, ist ein Programm, welches die ganze Gemeinschaft der Stadt integriert. Momentan betrifft das Programm mehr als 75% der Schüler und wird vom Elternrat organisiert. Das Projekt wird von einem Lehrer, der das Projekt koordiniert und vom Direktorium der Schulbeiräte unterstützt. Diese Programm organisiert Aktivitäten für Schüler für die Zeit zwischen 15.30 – 17.30h und ist auch offen für kulturelle und Freizeitaktivitäten für jedes Mitglied der Schulgemeinschaft (Lehrer, Familien, Schüler). Außerdem hat die Schule Übereinkunft mit verschiedenen Verbindungen und Institutionen bezüglich der Benutzung von Schuleinrichtung erzielt: Die staatliche Universität der Kohleabbaugebiete Asturiens, die Dudelsackschule der Dudelsackband ‚Güestia‘, die Salsaschule, die asturische Tanzgruppe ‚Xanzaina‘, Pilates, die Malschule ‚Iraculis‘. Diese Öffnung gegenüber der Gemeinschaft verbesserte das Image der Schule in der Gegend und prägte ihre Identität – Engagement auch außerhalb des Klassenzimmers. Das hat sehr dazu beigetragen, dass die Schule noch mehr Wertschätzung erfahren hat.

Der umfassende Entwurf zur weiteren Verbesserung und Entwicklung sieht folgendes vor:

- die Teilnahme von Vätern im schulischen Leben fördern
- die Teilnahme von Eltern bei der Erstellung des Lehrplans fördern
- die Erschaffung von elterlichen Klassen- und Schulrepräsentanten
- die Erschaffung, die Ausbildung und die Umsetzung eines Schulmittelmanns, zuständig für Konfliktlösung.

Darüber hinaus hat die Schule vor, die Teilnahme von Schülern in Projekten und ihre gemeinsame Koexistenz zu fördern, indem sie die Klassenregel der gemeinsamen Reflektion unter Schülern etabliert.

Kurz gesagt versucht die Schule, die einladende, engagierte und gemeinschaftliche Atmosphäre weiter zu entwickeln und fördert deswegen bewusst den Dialog, den Konsens, Offenheit und Selbstkritik.



Socrates

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.